

DIE FINANZIELLEN HERAUSFORDERUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

Andreas Rieder (Schaffhauser Kantonalbank)

Viele Arztpraxen waren während der Covid-19-Pandemie dankbar für die Überbrückungskredite, die der Bund zur Stabilisierung der Wirtschaft ins Leben gerufen hatte. Zusätzliche Liquidität bedeutet aber immer auch zusätzliche Belastungen bezüglich Zins und Rückzahlung. Bei der Bewältigung der formalen Anforderungen spielen Banken eine gewichtige Rolle.

Während der Covid-19-Pandemie standen Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz, wie auch in etlichen anderen Ländern, vor enormen Herausforderungen. Ihr Engagement und ihre Arbeit waren entscheidend für das Gesundheitssystem und den Umgang mit der Krise. Die Rolle der Schweizer Ärztinnen und Ärzte wurde in dieser Zeit von verschiedenen Aspekten geprägt: Die Gesundheitseinrichtungen waren rasch überlastet, sich rasant ändernde Schutz- und Hygienemassnahmen, emotionale sowie psychische Belastungen und mangelnde Ressourcen beschreiben nur einen Teil der Probleme, mit denen Medizinerinnen und Mediziner in den Jahren 2020 bis 2022 konfrontiert waren.

Wirtschaftliche Herausforderungen

Hinzu kamen für viele Unternehmen und somit auch für medizinische Einrichtungen wirtschaftliche Komplikationen. In der Schweiz wurden während der Covid-Pandemie eine Reihe von finanziellen Massnahmen eingeführt, um Unternehmen, Selbstständige und freiberuflich Tätige zu unterstützen, die durch die konjunkturellen Auswirkungen

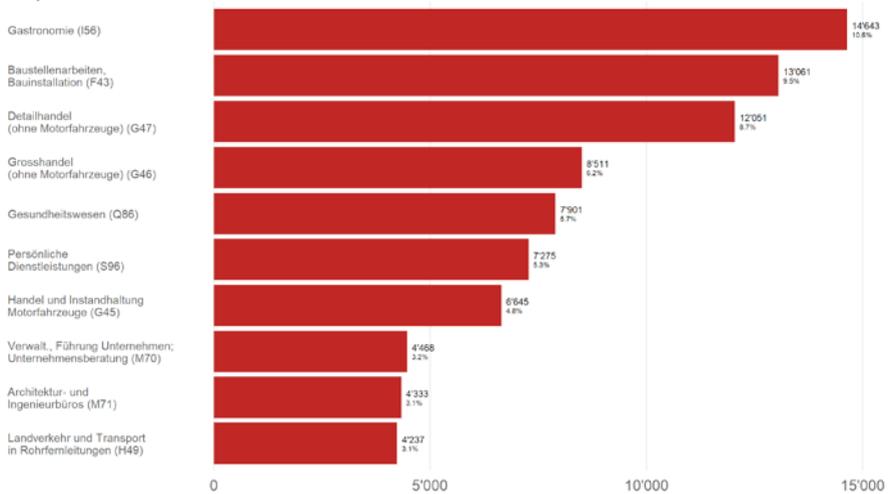
der Pandemie in Schwierigkeiten geraten waren. Dazu gehörte unter anderem der sogenannte Covid-19-Kredit, ein Notkreditprogramm, das auch für Arztpraxen zugänglich war. Im Rahmen dieses Programms haben Banken vom Bund verbürgte Überbrückungskredite bereitgestellt. Ziel war es, Unternehmen schnell und unbürokratisch mit Liquidität zu versorgen, um finanzielle Engpässe zu überwinden.

Unterschiedlich starke Auswirkungen

Mit Blick auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie zeigten sich zwischen den praxisambulanten und den am Spital tätigen Ärztinnen und Ärzten deutliche Unterschiede. Für die Ärzteschaft, die ambulant in Praxen tätig war, hatte die Pandemie in vielen Fällen eine Pensumsreduktion zur Folge. Eine deutliche Mehrheit erhielt dabei keine Kurzarbeitsentschädigung. Rund 10 % der Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz stellten die Arbeit sogar ganz ein. Gleichzeitig bedeutete die Pandemie für viele Ärztinnen und Ärzte einen erheblichen Mehraufwand bei der Vorbereitung und Umsetzung der Hygiene- und Schutzmassnahmen.

Besonders während der ersten Krankheitswelle, als Arztpraxen teilweise mit reduzierter Patientenfrequenz und Umsatzeinbussen zu kämpfen hatten, halfen die Überbrückungskredite vielen Praxisinhaberinnen und -inhabern, ihre Praxis am Leben zu erhalten. Die Kredite deckten in dieser Zeit Betriebskosten wie Löhne, Miete, Investitionen in notwendiges Equipment und andere laufende Ausga-

Top 10 Branchen nach Anzahl Covid-19-Kredite



Prozentangaben beziehen sich auf gesamte Anzahl der Kredite (nicht nur der Top 10 Branchen).
 covid19.easygov.swiss, Stand: 07.09.2021

ben. Arztpraxen, die einen solchen Kredit in Anspruch genommen hatten, mussten sich allerdings auch bewusst sein, dass nach der Krise entsprechende Rückzahlungsmodalitäten in Kraft treten oder Stundungen fällig würden.

Die Rolle der Banken

Für die Umsetzung der vom Bund beschlossenen Massnahmen zur finanziellen Stabilisierung des praxisambulanten Gesundheitswesens waren die Banken von grosser Bedeutung. Als erste Anlaufstellen für Unternehmen waren sie anfänglich stark gefordert, trugen sie doch die Verantwortung für die schnelle und formal korrekte Umsetzung der Massnahmen. Gleichzeitig verlief die Entwicklung sehr dynamisch, und die Informationslage war phasenweise nicht eindeutig, daher gab es viele Fragen zu beantworten und Abklärungen zu treffen. Das

reibungslose Zusammenspiel von Bank und Ärzteschaft war in diesem Moment wichtig. Durch das unbürokratische und partnerschaftliche Handeln konnten etliche Banken einen wesentlichen Beitrag zum Weiterfunktionieren kritischer Infrastruktur leisten.

Komplexe Aspekte, unkomplizierte Lösungen

Im offiziellen Antragsformular wurden unter Punkt 4 «Zusicherung des Kreditnehmers» die Rahmenbedingungen für die Beanspruchung des Kredites dargelegt. Unter anderem ist festgehalten, wie die Mittel zu verwenden sind. Nicht zulässige Handlungen sind beispielsweise die Ausschüttung von Dividenden oder Tantiemen, die Rückerstattung von Kapitaleinlagen oder die Gewährung von Darlehen an die Praxisinhaberinnen und -inhaber. Diese Punkte sorgten für Diskussionen mit Ärztinnen und Ärzten.

Häufiger festgestellt wurden Zuwiderhandlungen bezüglich der vorgenannten Darlehen oder Dividendenzahlungen bei Praxen in Form von juristischen Personen.

Bei Einzelfirmen war die Sachlage komplizierter: Sind Privatbezüge, die über dem Jahresgewinn liegen, bereits eine Verletzung der Zusicherung, dass keine Kapitaleinlagen zurückerstattet werden dürfen? Oder ist eine Lohnerhöhung für die im Betrieb mitarbeitende Ehefrau während der Beanspruchung des Covid-19-Kredites statthaft? Wie steht es um Investitionen in medizinische Geräte mit der zusätzlich durch diesen Kredit zur Verfügung stehenden Liquidität? Die pragmatische und kulante Handhabung sowie der konstruktive Diskurs mit den betroffenen Ärztinnen und Ärzten haben in den meisten Fällen zu guten Lösungen geführt.

Seit der Einführung von Amortisationen ist es ein zentrales Thema, die angemessene Höhe der Rückzahlungen zu definieren. Die in Zusammenarbeit mit den Ärztinnen und Ärzten vorgenommene prospektive Gesamtbeurteilung spielt hierbei eine bedeutende Rolle. Es ist dabei die Aufgabe der Bank, die finanziellen Auswirkungen von unternehmerischen Entscheidungen zu beurteilen und darauf basierend ihren Kundinnen und Kunden Empfehlungen abzugeben. Die rasch verfügbaren zinslosen Mittel waren in der intensiven Phase der Pandemie ein Segen für viele Praxen. Aber es war in der Folgezeit und ist teilweise noch heute eine zusätzliche finanzielle Belastung bei Kreditnehmerinnen und -nehmern, die aus der Ertragskraft der Praxis getragen werden muss. Nicht allen Betrieben gelingt die Amortisation gleich gut – in solchen Fällen ist die sorgfältige und aufmerksame Beratung der Ärztinnen und Ärzte durch die Bank umso wichtiger. Kommen dann noch Themen wie die Nachfolge und die

damit verbundene private Vorsorge- und Finanzplanung hinzu, können Universalbanken mit vielfältigen Kompetenzen, wie beispielsweise die Schaffhauser Kantonalbank, mit einem umfassenden Dienstleistungsangebot einen wertvollen Beitrag leisten.

Nachgefragt bei Andreas Rieder, Berater Firmen- und Gewerbekunden, Schaffhauser Kantonalbank

Herr Rieder, Sie begleiten seit vielen Jahren zahlreiche Arztpraxen bei ihren finanziellen Anliegen. Wie haben Sie die Branche während der Covid-19-Pandemie wahrgenommen?

Andreas Rieder: Die Schweizer Ärzte haben während der Pandemie eine herausragende Rolle gespielt, sowohl bei der direkten Patientenversorgung als auch bei der Bekämpfung der gesundheitlichen und sozialen Auswirkungen des Virus. Ihre Flexibilität, ihr Engagement und ihre Professionalität haben den Verlauf der Pandemie entscheidend beeinflusst. Gleichzeitig mussten sie mit enormen physischen und psychischen Belastungen umgehen, was ihre Arbeit besonders herausfordernd machte.

Wie konnten Sie als Berater auf diese Situation eingehen?

Andreas Rieder: Als Bankberater war ich mir dieser Mehrbelastung unserer Kundinnen und Kunden von Anfang an bewusst. Wir sassen als Bank im gleichen Boot und haben uns gemeinsam schnellstmöglich den neuen Begebenheiten angepasst. Durch rasches, lösungsorientiertes und partnerschaftliches Handeln konnten wir ebenfalls unseren Beitrag zur Bewältigung dieser Krise erbrin-

gen, und darauf sind wir stolz. Diese Art zu handeln und zu reagieren prägt die tägliche Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden, sie lässt uns enge, langjährige Bindungen eingehen.

Was zeichnet Ihre Bank aus? Was ist Ihre Grundhaltung?

Andreas Rieder: Die Schaffhauser Kantonalbank ist eine Universalbank, die Dienstleistungen und Produkte bereitstellt, die Kundinnen und Kunden einen echten Mehrwert liefern sollen. Wir wollen Menschen und Unternehmen in all ihren Lebensphasen und bei all ihren finanziellen Anliegen bestmöglich begleiten, denn wir streben langfristige und belastbare Partnerschaften an. Der persönliche Kontakt, das ganzheitliche Verständnis der Bedürfnisse, eine solide Risikokultur sowie eine kontinuierliche «Bodenhaftung» sind die Grundlagen dafür. Gerade die Pandemie hat gezeigt, dass diese innere Haltung für die langfristig nachhaltige Entwicklung einer gesunden Wirtschaft essenziell ist.



Andreas Rieder

Kundenberater Firmen- und Gewerbetunden, Schaffhauser Kantonalbank

Andreas Rieder ist seit 2021 bei der Schaffhauser Kantonalbank tätig. Zuvor hatte er diverse Führungspositionen inne, unter anderem als Leiter des Kreditbereichs einer grossen Schweizer Versicherungsgesellschaft. Zudem führte er Teams bei verschiedenen Finanzinstituten. Seine Leidenschaft galt schon immer der persönlichen Beratung der Kundinnen und Kunden.

Schaffhauser Kantonalbank
Vorstadt 53
8201 Schaffhausen
052 635 22 59
andreas.rieder@shkb.ch
www.shkb.ch